

in wissenschaftlichen Zeitschriften, Büchern und Zeitungen; sie machten Dr. Hildebrandt zu einer Autorität, deren Urteil allgemein geschätzt, aber gefürchtet war. Auch das Werk des Grafen Zeppelin hat er stets mit der größten Liebe zur Sache unterstützt und betreut. Ganz besonders hat sich Dr. Hildebrandt auch für kulturelle Zwecke der Luftfahrt eingesetzt. Die Erforschung der hohen Luftschichten und die Erschließung der Polargebiete lag ihm stets am Herzen, wie der Verfasser aus sehr vielen Gesprächen mit ihm über diese Themata weiß. Dr. Hildebrandt erkannte schon sehr früh mit klarem Blick die großen Vorteile der polaren Luftfahrt. Er war Mitarbeiter der „Internationalen Gesellschaft zur Erforschung der Arktis mit Luftfahrzeugen“ und hat auch eine eigene Schiffsexpedition zu Luftfahrtzwecken ins Nördliche Eismeer unternommen. Auch an den ersten organisatorischen Vorbereitungen für den Plan der Arktisfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nahm er teil. Die Leitung des Archivs für Polarforschung wird diesem verdienstvollen Manne und Mitarbeiter an den vielseitigen Aufgaben des Archivs stets ein dankbares Andenken bewahren.

Die Überwinterungs-Abteilung der Norwegisch-Schwedisch-Britischen Südpolarexpedition in Dronning Maud Land.

Vom Norwegischen Polarinstitut, Oslo.

Die genannte Expedition wird wahrscheinlich am 15. November 1949 an Bord der „Norsel“, die unter der Führung des Kapitäns Guttorm Jacobsen steht, von Norwegen auslaufen.

Die Überwinterungs-Abteilung steht unter der Leitung von Kapitän John Gjaever vom Norwegischen Polarinstitut und wird 14 Mann umfassen. Außer dem Leiter sind vorgesehen: Meteorologen, Geologen, Glaziologen, Topographen, ein Arzt, Radiotelegraphist, Hundewärter und Koch. Es werden 6 Norweger, 4 Schweden und 4 Engländer an der Überwinterung teilnehmen. Diese Abteilung nimmt Häuser, 3 „Weasels“, 60 Hunde und Vorräte für 3 Jahre mit. An Bord des Schiffes wird sich auch eine RAF-Abteilung befinden, die aus 4 Mann mit 2 Auster-Flugzeugen besteht.

Es ist beabsichtigt, die Überwinterungs-Abteilung in der Nähe des 0° Grad Meridians an Land zu setzen, wo man die Basisstation errichten wird. Ist dieses geschehen, so wird die „Norsel“ mit der Fliegerabteilung zurückkehren. Die Überwinterungs-Abteilung wird 2 Jahre dort bleiben und meteorologische, geologische und glaziologische Beobachtungen durchführen. Man wird so weit ins Innere des Hinterlandes vordringen, als es Motorschlitten und Hundegespanne erlauben.

Neues aus der Antarktis.

Von Dr. Fritz Loewe, Melbourne.

Die französische Expedition unter M. Liotard hat ihr Ziel, Adélieland, nicht erreichen können. Das Schiff hatte Australien erst Anfang Februar 1949 verlassen, und es ist der Expedition ebensowenig wie im Jahre vorher der „Wyatt Earp“ gelungen, in der vorgeschrittenen Jahreszeit den Eisgürtel längs der Küste zu durchdringen. Dagegen ist von den Franzosen die erste Landung auf einer der Inseln der Ballenygruppe vorgenommen worden; die beiden früheren Landgänge, von Freeman während der Fahrt von Balleny und während der Wyatt Earp-Fahrt, waren auf Sekunden beschränkt. Die Expedition beabsichtigt, im nächsten Sommer den Versuch zu erneuern.

Die australischen geophysikalisch-meteorologischen Stationen auf Macquarieinsel und Heardinsel sind weiter in erfolgreicher Tätigkeit. Der Hauptgipfel auf Heardinsel, Kaiser-Wilhelm-Spitze (Emperor William Peak) genannt, ist zu der er-

staunlichen Höhe von 2800 m vermessen worden. Die Gletscher geben keine deutlichen Anzeichen des in den meisten Gletschergebieten der Erde in den letzten Jahrzehnten so auffallenden Rückgangs. Der jungvulkanische Berg zeigt noch Solfatarentätigkeit in der Gipfelregion.

Auf Macquarieinsel sind noch einige Exemplare der südlichen Pelzrobbe festgestellt worden (*Arctocephalus australis*), die dort für ausgestorben galt und im ganzen überaus selten geworden ist.

Radiosondenaufstiege auf Macquarieinsel geben in verschiedenen Höhen ungefähr die folgenden Mitteltemperaturen:

km	0	1	2	4	6	8	10	12	14
Sommer	6	0	-4	-14	-27	-41	-50	-48	-46
Winter	3	-2	-7	-19	-34	-49	-59	-56	-58

Die Atmosphäre über der Heard-Insel ist in den unteren Schichten 2–3° kälter; der Unterschied verschwindet in 9 km Höhe. Die Jahresmitteltemperatur im Meeresspiegel auf der Heardinsel ist nur wenige Zehntel Grad über 0°.

Die antarktische Walfangzeit 1948/49.

Von Dr. Kurt Schubert, Hamburg.

Die vierte Walfangzeit im südl. Eismeer seit dem Kriege dauerte 3 Monate und 1 Woche. 18 Expeditionen (10 norwegische, 3 englische, 2 japanische, 1 südafrikanische, 1 holländische und 1 russische) hatten bis zum 26. März 1949 die festgesetzte Summe von 16 000 Blauwaleinheiten gefangen (= 25 000–30 000 Wale). Eine Blauwaleinheit entspricht einem Blauwal, zwei Finnwalen oder 6 Seiwalen. Die Wale, die heute im südlichen Eismeer gefangen werden dürfen, sind der Blauwal, das größte Säugetier der Welt, der Finnwal, der heute wegen der Fleischgewinnung geschätzt wird, und der kleine Seiwal, von denen jedoch immer nur wenige gefangen werden.

Nur der Pottwal darf jederzeit im südlichen Eismeer gejagt werden. Diese Möglichkeit wurde auch von vielen Kochereien ausgenutzt. Dieser Wal wurde schon vor dem Beginn der Bartenwalfangzeit (15. 12.) gefangen.

1947/48 wurde von 17 Kochereien und 3 Landstationen 1,6 Mill. Faß Walöl und andere Produkte im Werte von 30 Mill. £ erzeugt. Der englische Anteil betrug mehr als 10 Mill. £.

Für 1948/49 werden insgesamt 2,2 Mill. Faß angegeben, doch ist darin das Pottwalöl miteinbegriffen (Norwegen 1,1 Mill., England 750 000 und die übrigen Staaten 343 000 Faß). Für die englische, norwegische und holländische Expeditionen werden 1 650 000 Bartenwalöl angegeben. Die höchsten Erträge wurden von den drei englischen Expeditionen und der südafrikanischen Expedition erzielt.

Die „Balaena“ hatte 170 800 (28 466 to) Faß Walöl und 25 600 (4266 to) Faß Pottwalöl. Die „Southern Venturer“ produzierte 169 400 Faß (28 233 to) Walöl und 6600 Faß (1100) Pottwalöl. Die „Southern Harvester“ produzierte 146 904 (24 484 to) Faß Walöl und 16 080 (2680 to) Faß Pottwalöl und die „Empire Victory“ ex „Unitas“ 133 500 Faß (22 250 to) Walöl und 27 000 Faß (4500 to) Pottwalöl.

Die Entstehung kuppelförmiger Eisberge.

Von Dr. Fritz Loewe, Melbourne, University.

Während der Australischen Nationalen Antarktischen Expedition mit dem Schiffe „Wyatt Earp“ wurden auf dem Schelf vor dem Ninnis-Gletscher eine große Anzahl gestrandeter Eisberge festgestellt. Fast alle hatten kuppelförmige oder leicht kegelförmige Gestalt im Gegensatz zu den tafelförmigen der meisten treibenden Eisberge. In der antarktischen Literatur ist in der letzten Zeit oftmals über diese Eisbergform geschrieben worden.